

Autor*innen

Simone Dede Ayivi macht in ihren Theaterarbeiten politische Kämpfe und emanzipatorische Bewegungen, Schwarze Geschichte und Gegenwart sichtbar. Ayivi studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis in Hildesheim. Ihre Arbeiten entstanden am Ballhaus Naunynstraße, den Sophiensælen und dem Künstlerhaus Mousonturm und wurden zu zahlreichen Gastspielen und Festivals eingeladen. Simone Dede Ayivi schreibt unter anderem für ZEIT ONLINE, die taz und das Missy Magazine. Sie ist eine der Autor*innen des Sammelbands *Eure Heimat ist unser Albtraum*.

Melmun Bajarchuu studierte Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaften in Hamburg. Sie arbeitet an den Grenzbereichen Kunst, Theorie und Politik als Denkerin und Diskurspartnerin und begeistert sich stets für kritischen Austausch. Ihr besonderes Interesse gilt der Verwebung von Theorien und Praktiken im Kontext poststrukturalistischer, post- und dekolonialer sowie queerfeministischer Themen. Sie ist engagiert in der Initiative für Solidarität am Theater und arbeitet (machtkritisch) mit Forscher*innen, Theatermacher*innen und Künstler*innen im Bereich Performance, Neuer Zirkus und zeigenössischer Tanz.

Sruti Bala ist Theaterwissenschaftlerin an der Universität von Amsterdam. Ihre Forschungsinteressen bewegen sich an den Schnittstellen von Kunst, Kultur und Politik, mit Arbeiten zu Themen wie gewaltfreiem Protest, partizipatorischer Kunst, Übersetzung und (De/Post)-Kolonialität. Sie koordiniert ein mehrjähriges Forschungsprojekt zu kulturellen Praktiken der Bürgerschaft in der niederländischen Karibik. www.uva.nl/profile/s.bala

Christopher B. Balme ist Professur für Theaterwissenschaft und Lehrstuhlinhaber an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seine aktuellsten

Publikationen sind: *The theatrical public sphere* (CUP 2014) and *The Globalization of Theatre 1870-1930: The Theatrical Networks of Maurice E. Bandmann*, (CUP 2020). Zusammen mit Tony Fisher hat er *Theatre Institutions in Crisis: European Perspectives* (Routledge 2021) herausgegeben. Er ist principal investigator des ERC Advanced Grant »Developing Theatre: Building Expert Networks for Theatre in Emerging Countries after 1945« und der DFG Forschungsgruppe »Krisengefüge der Künste: Institutionelle Transformationsdynamiken in den darstellenden Künsten der Gegenwart«.

Bühnenwatch ist ein Zusammenschluss von Aktivist*innen of Color und weißen Aktivist*innen, deren Ziel es ist, rassistische Praxen auf deutschen Bühnen zu beenden.

Zukünftig sollen sowohl rassistische Darstellungsformen wie Blackface als auch Diskriminierung von Schauspieler_innen of Color verhindert werden. Die Gruppe gründete sich im Zuge der Auseinandersetzungen um die rassistische Blackface-Inszenierung am Schlossparktheater und die sich anschließende Debatte. Anliegen des Bündnisses ist es außerdem, Menschen zu ermutigen, selbst aktiv zu werden, Aufklärungsarbeit zu leisten und wo nötig, kritisch zu intervenieren.

Wagner Carvalho leitet seit der Spielzeit 2012/13 das *Ballhaus Naunynstraße*, seit 2016 als künstlerischer Leiter und Geschäftsführer. Er hat eine Ausbildung zum Tänzer, Schauspieler und Sprecherzieher und war künstlerischer Leiter der Theaterschule *Núcleo de Estudos Teatrais – NET* in Belo Horizonte. Von 1996 bis 2000 studierte er Theaterwissenschaft an der FU Berlin. Er war Gründer und Organisator des *Forum brasileiro da dança*, der Vereinigung der brasilianischen Tänzer*innen und Choreograf*innen in Berlin, organisierte u.a. die Veranstaltungsreihe *Blequitude* (in Zusammenarbeit mit der *Werkstatt der Kulturen* und der *Heinrich Böll Stiftung* 2002), sowie das biennale Festival *brasil move berlím – Festival des zeitgenössischen brasilianischen Tanzes* (2003-2011). Seit 2012 ist er Mitglied im *Rat für die Künste*, Berlin.

Tahir Della kommt aus München und wohnt in Berlin und ist Jahrgang 1962. Seit 1986/87 Aktivist in der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland und seit 2001 Sprecher der ISD. Seine Schwerpunkte sind unter anderem die Auseinandersetzung mit Deutschlands kolonialer Vergangenheit und deren Kontinuitäten, Weiterentwicklung einer kritischen Erinnerungskultur, Kampagnenarbeit bezgl. rassistischer Polizeigewalt und den Abbau rassistischer Bild

und Sprachpolitik in den Medien. Neben seine Tätigkeit bei der ISD ist er im Vorstand der Neuen deutschen Organisationen und Decolonize Berlin

Joachim Fiebach ist Honorarprofessor für Theaterwissenschaft an der FU Berlin und war bis 1999 Lehrstuhlinhaber für Theorie und Geschichte des Theaters an der Humboldt-Universität Berlin. Als Gastprofessor lehrte er in Tansania, Nigeria, den USA, Kanada und Österreich. Seine wichtigsten Publikationen sind *Die Toten als Macht der Lebenden. Zur Theorie und Geschichte Afrikas* (1986); *Inszenierte Wirklichkeit. Kapitel einer Kulturgeschichte des Theatralen* (2007); *Welt Theater Geschichte: eine Kulturgeschichte des Theatralen* (2015).

Katalina Götz ist seit 2012 Performerin des Ensembles Hajusom und Assistentin der künstlerischen Leitung. In diversen Produktionen u.a. bei »das gender_ding« (2013), »Aller et Retour« (2015) in Kooperation mit Künstler*innen aus Burkina Faso und »Silmandé« (2017), eine Musik-Performance mit dem Residenzorchester der Elbphilharmonie »Ensemble Resonanz«, »Azimut_dekolonial« (2019) mit Martin Ambara/Kamerun, hat sie die transnationalen Methoden und kollektiven Arbeitsweisen des Projekts mit entwickelt. Sie ist im Bereich TRANSFER tätig, mit Podiums-Teilnahmen u.a. bei einem Workshop zu Dekolonialer Ästhetik im International Research Center for Interweaving Performance Cultures, FU Berlin mit Walter Mignolo. Seit 2013 studiert sie Geschichte und Spanisch für das Lehramt.

Julius Heinicke ist Professor für Kulturpolitik und Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls »Cultural Policy for the Arts in Development« an der Universität Hildesheim. Von 2017-2020 war er Professor für angewandte Kulturwissenschaften an der Hochschule Coburg. Nach dem Studium der Kultur- und Theaterwissenschaften promovierte er an der Humboldt-Universität zu Berlin über Theater und Politik in Zimbabwe und forschte und lehrte danach am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin. 2019 habilitierte er sich mit der Schrift »Sorge um das Offene: Verhandlungen von Vielfalt mit und im Theater«, erschienen im Verlag Theater der Zeit.

Mona Louisa-Melinka Hempel wurde in Stuttgart, Berlin, Paris und Santiago de Chile zur Tänzerin und Choreographin ausgebildet. Nach Theatergastverträgen kreierte sie bewegungsbasierte Performenstücke, transdisziplinäre Installationen, Texte und Konzepte mit intersektional feministischem

Anspruch und Infrastruktur, in Soloarbeiten und kollektiv mit die apokalyptischen tänzerin*nen und in Kollaborationen mit der Künstlerin* calendal.

Ella Huck ist Teil des künstlerischen Leitungsteams und Mitinitiatorin von Hajusom. Inspiriert von einer vielfältigen Ausbildung – zunächst als Tischlerin und dann als Schauspielerin bei Jacques Lecoq an der Ecole Internationale de Théâtre in Paris – hat sie einen handwerklichen Zugriff auf Kunst und Performance. Bevor sie 1999 nach Hamburg zog, entwickelte sie Performances am Theater im Pumpenhaus Münster; unter dem Label Fuchs-Produktion entstanden zusammen mit Dorothea Reinicke interdisziplinäre Solo-Performances. Ella Huck ist auch als Dozentin für Performance tätig.

Joy Kristin Kalu ist promovierte Theaterwissenschaftlerin und arbeitet zurzeit als leitende Programmkuratorin und Dramaturgin an den Berliner Sophiensælen. Ihre Schwerpunkte in Theorie und Praxis umfassen die Ästhetik des experimentellen Gegenwartstheaters in Deutschland und den USA, Relationen von bildenden und aufführenden Künsten seit den 1950ern, Critical Whiteness und Decolonial Studies sowie das Spannungsfeld von Theater und Therapie.

Olivia Hyunsin Kim arbeitet als Künstlerin, Dozentin und Kuratorin in Berlin, Frankfurt a.M. und Seoul. Sie studierte Choreografie und Performance am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen und der HfMDK Frankfurt. Unter dem Namen ddanddarakim arbeitet sie in wiederkehrenden Konstellationen mit Künstler*innen aus unterschiedlichen Sparten an choreographischen Arbeiten zu den Themen Körper, Identität und Feminismus. Ihre Arbeiten wurden u.a. in den Sophiensælen Berlin, im Art Sonje Center Seoul, am Mousonturm Frankfurt, im Museo Universitario del Chopo Mexiko City, in der Roten Fabrik Zürich, Rubanah Jakarta gezeigt.

Fabian Larsson ist Dramaturg. Sein Schwerpunkt liegt auf diskursiven und performativen Theaterformen sowie auf dekolonialen Ästhetiken. Seinen Magister machte er an der Freien Universität Berlin bei Prof. Helmar Schramm in Theaterwissenschaft. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet er als Dramaturg u.a. für Tobias Bühlmann (*asuperheroscape*), Adrienne Goehler, Raphael Hillebrand, Heiko Michels (*Limited Blindness*), Franziska Pierwoss, Anne Schneider und meLê yamomo. Seit dem Sommer 2016 ist er leitender und ausbildender Dramaturg am Ballhaus Naunynstraße in Berlin.

Elisa Liepsch arbeitet seit 2019 als Performing Arts Programmier an der Beursschouwburg Brüssel. Zuvor arbeitete sie mit Frie Leysen an Theater der Welt 2010 im Ruhrgebiet, war Dramaturgin am Deutschen Nationaltheater Weimar, wo sie das e-werk leitete und das e-werk-Festival initiierte (2010-13), und am Künstler*innenhaus Mousonturm Frankfurt a.M. (2014-2019). Elisa Liepsch ist Ko-Herausgeberin der Publikation »Allianzen. Kritische Praxis an weißen Institutionen« (transcript, 2018). In Kollaborationen mit verschiedenen Partner*innen versucht sie, eine Kunst der Vielen zu praktizieren.

Anika Marschall ist zurzeit Postdoctoral Fellow in Dramaturgie an der Aarhus Universität. Sie arbeitet gemeinsam mit Student_innen, Künstler_innen und Kolleg_innen zu politischem Gegenwartstheater, Migration, Race und Machtstrukturen. Anika ist Mitherausgeberin des Scottish Journal of Performance und ihre Monografie *Performing Human Rights: Artistic Intervention into European Asylum* erscheint bei Routledge.

Nebou N'Diaye ist seit 2010 Mitglied von Hajusom und als Performerin bei zahlreichen Projekten des Ensembles auf der Bühne zu sehen: u.a. bei Silmandé gemeinsam mit dem Ensemble Resonanz auf Kampnagel, mit dem 2015 zum Theatertreffen der Jugend an die Berliner Festspiele geladenen Stück »das gender_ding«. Aktuell auf der Bühne mit der Performance »WHITE CUBE_dekolonial«, eine Szene aus der Produktion »Azimut_dekolonial – ein Archiv performt«. Neben der Mitarbeit als Performerin auch beteiligt an Workshops in (Berufs-)Schulen und Projektreisen, z.B. nach Yaoundé oder an die FU Berlin. Seit 2019 Studium der Kultur der Metropole an der HafenCity Universität Hamburg.

Necati Öziri ist Autor und Theatermacher. Er studierte Philosophie, Germanistik und Neue Deutsche Literatur in Bochum, Istanbul und Berlin und schreibt unter anderem für das Schauspielhaus Zürich, das Maxim Gorki Theater und das Nationaltheater Mannheim. In der Spielzeit 2015/2016 war er künstlerischer Leiter des STUDIO Я des Maxim Gorki Theaters. Sein Debutstück GET DEUTSCH OR DIE TRYIN wurde eingeladen zum Heidelberger Stückemarkt. Derzeit ist er Dramaturg des Theatertreffens der Berliner Festspiele und künstlerischer Leiter des Internationalen Forums, sowie Hausautor am Nationaltheater Mannheim. Seine Texte drehen sich häufig um die Auswirkungen von politisch motivierter Gewalt auf Lebensläufe und Familien.

Dorothea Reinicke ist Mitbegründerin und seit 1999 eine der künstlerischen Leiterinnen von Hajusom. Seit 2021 ist sie als Senior Advisor weiterhin im Zentrum tätig sowie im Ensemble Hajusom als künstlerische Mitarbeiterin und outside eye. Nach dem Studium der Germanistik und Geschichte (MA) in Freiburg, Wien, Hamburg und kurzer Karriere als Punk-Sängerin arbeitet sie freiberuflich als Schauspielerin und Performerin und widmet sich neben acting-trainings vorrangig der Fortbildung ihrer Stimme: nordindischer Raga, modale Improvisation, klassischer Gesang, Linklater-Training, extended vocal techniques. 1994 vollzieht sie den Seitenwechsel von der Bühne zu Konzept, Regie, Produktion interdisziplinärer Performances, meist in Koproduktion mit Kampnagel Hamburg. Sie war als

Aidan Riebensahm absolvierte ein Bachelor- und Masterstudium am Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur an der Universität Hildesheim. Die Durchlässigkeit disziplinärer Grenzen und Vorgaben zeichnen Aidans inszenatorische, schriftstellerische und akademische Arbeiten aus. Wiederkehrende Fragestellungen drehen sich um politische Macht und Verletzlichkeit, sowie die Reflexion des eigenen Blicks im Framework intersektional feministischer Diskurse. Als freiberufliche*r Moderator*in führt Aidan durch verschiedene Diskussions- und Showformate, wie zum Beispiel die Onlinesendung Let's Play Showmasters.

Azadeh Sharifi ist Visiting Assistant Professor am Department of Germanic Languages & Literatures der University of Toronto. Ihre Forschungsschwerpunkte sind (post)koloniale und (post)migrantische Theatergeschichte, zeitgenössische Performance Kunst sowie intersektionale und dekoloniale Praktiken im Theater. Zurzeit arbeitet sie an dem Forschungsprojekt *(Post-)Migrantische deutsche Theatergeschichte*. Sie war u.a. Gastprofessorin an der UDK Berlin, PostDoc an der LMU München, Fellow an der TU Dresden sowie beim Internationalen Forschungskolleg *Interweaving Performance Cultures* an der FU Berlin.

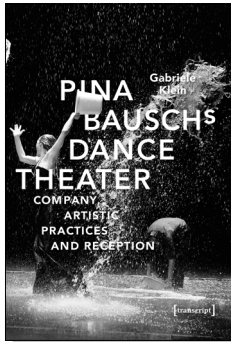
Ann-Christine Simke ist Postdoc am Institut für Theaterwissenschaft (ITW) der Universität Bern. Sie lehrt und forscht zu institutioneller Dramaturgie und Performance Studies in de- und postkolonialer Perspektive. Ihr aktueller Artikel (mit Anika Marschall) »Forensic Architecture in the Theatre and the Gallery – A Reflection on Counter-Hegemonic Potentials and

Pitfalls of Art Institutions« erscheint im Sommer 2022 bei *Theatre Research International*.

Lisa Skwirblies ist Vertretungsprofessorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Amsterdam, sowie Postdoc am Institut für Theaterwissenschaft der LMU München. Von 2018-2020 war sie Marie-Curie Research Fellow an der LMU. Im Jahr zuvor erhielt sie ein Early Career Fellowship des Institute for Advanced Studies an der Universität Warwick. Ihre Monografie *Performing Empire. Theatre, Race, and Colonial Culture in Germany and its African Colonies, 1884-1914* erscheint 2023 bei Palgrave.

Joana Tischkau ist freischaffende Choreografin und Performerin. In ihren Arbeiten versucht Sie die Absurdität und Willkür diverser Unterdrückungsmechanismen aufzuzeigen und bedient sich dabei an postkolonialen Theorien, feministischen Diskurse und popkulturellen Phänomenen. Sie lebt und arbeitet in Frankfurt a.M. und Berlin.

Theater- und Tanzwissenschaft



Gabriele Klein

Pina Bausch's Dance Theater Company, Artistic Practices and Reception

2020, 440 p., pb., col. ill.

29,99 € (DE), 978-3-8376-5055-6

E-Book:

PDF: 29,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-5055-0



Gabriele Klein

Pina Bausch und das Tanztheater Die Kunst des Übersetzens

2019, 448 S., Hardcover, Fadenbindung,

71 Farabbildungen, 28 SW-Abbildungen

34,99 € (DE), 978-3-8376-4928-4

E-Book:

PDF: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4928-8



Benjamin Wihstutz, Benjamin Hoesch (Hg.)

Neue Methoden der Theaterwissenschaft

2020, 278 S., kart.,

Dispersionsbindung, 10 SW-Abbildungen, 5 Farabbildungen

35,00 € (DE), 978-3-8376-5290-1

E-Book:

PDF: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-5290-5

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

Theater- und Tanzwissenschaft



Manfred Brauneck

Masken – Theater, Kult und Brauchtum Strategien des Verbergens und Zeigens

2020, 136 S., kart., Dispersionsbindung, 11 SW-Abbildungen
28,00 € (DE), 978-3-8376-4795-2

E-Book:

PDF: 24,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4795-6



Kathrin Dreckmann, Maren Butte, Elfi Vomberg (Hg.)

Technologien des Performativen Das Theater und seine Techniken

2020, 466 S., kart., Dispersionsbindung, 34 SW-Abbildungen
45,00 € (DE), 978-3-8376-5379-3

E-Book:

PDF: 44,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-5379-7



Margrit Bischof, Friederike Lampert (Hg.)

Sinn und Sinne im Tanz Perspektiven aus Kunst und Wissenschaft. Jahrbuch TanzForschung 2020

2020, 332 S., kart.,
Dispersionsbindung, 26 SW-Abbildungen, 12 Farbabbildungen
30,00 € (DE), 978-3-8376-5340-3

E-Book: kostenlos erhältlich als Open-Access-Publikation

PDF: ISBN 978-3-8394-5340-7

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

